

*Landkreis Eichstätt*



*Landratsamt Eichstätt*

# Netzwerkbezogene Kinderschutzkonzeption des Landkreises Eichstätt

der Koordinierenden Kinderschutzstelle-KoKi

für werdende Eltern und Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren



Bundesstiftung  
Frühe Hilfen

Gefördert von:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



**Koordinierende Kinderschutzstelle-KoKi**  
**für werdende Eltern und Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren**

## TEIL I:

# Konzeptionelle Arbeit

Mit Wirkung vom 01.01.2012 nach KKG §3 „Rahmenbedingungen für verbindliche Netzwerkstrukturen im Kinderschutz“ ist es Auftrag der KoKi flächendeckend verbindliche Strukturen der Zusammenarbeit örtlich zuständiger Leistungsträger und Institutionen aufzubauen und weiterzuentwickeln. Es sollen Vereinbarungen zur übergreifenden Wahrnehmung des Kinderschutzes zwischen den Institutionen getroffen werden.

Die Erstellung einer *Netzwerkbezogenen Kinderschutzkonzeption* wurde 2018 umgesetzt. Hierzu bedurfte es gemäß der „Richtlinie zur Förderung Koordinierender Kinderschutzstellen KoKi – Netzwerk frühe Kindheit“ der Zustimmung des Jugendhilfeausschusses. Die gemeinsam mit den Netzwerkpartnern erarbeiteten Verfahrensstandards bilden die Grundlage einer Kinderschutzkonzeption für den Landkreis Eichstätt. Zusätzlich enthält diese Konzeption die Hilfsangebote und die Ansprechpartner (mit Telefonnummer und Email-Adresse) der Netzwerkpartner und ermöglicht so einen detaillierten Überblick über das Angebots- und Kompetenzspektrum sämtlicher Beteiligter.

Die Netzwerkbezogenen Kinderschutzkonzeption wurde im Frühjahr 2020 überarbeitet, modifiziert und erweitert.



Gefördert von:



## Impressum

Stand 17.12.2018 überarbeitet am: 01.07.2020

## Herausgeber

Landratsamt Eichstätt

Amt für Familie und Jugend

Residenzplatz 1

85072 Eichstätt

08421 70-492

[www.landkreis-eichstaett.de](http://www.landkreis-eichstaett.de)

## Redaktion

KoKi – Koordinierende Kinderschutzstelle Eichstätt

Dienstleistungszentrum Lenting

Bahnhofstraße 16

85101 Lenting

08421 70-218, -390, -396

[koki@lra-ei.bayern.de](mailto:koki@lra-ei.bayern.de)

[www.landkreis-eichstaett.de/koki](http://www.landkreis-eichstaett.de/koki)

## **Hinweis:**

In diesem Text wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet. Weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint, soweit es für die Aussage erforderlich ist.

# Inhaltsverzeichnis

<b>TEIL I:</b> .....	1
<b>Konzeptionelle Arbeit</b> .....	1
1. Ausgangslage und Hintergrund .....	4
1.1 Entwicklung im Kinderschutz.....	4
1.2 Besonderheit des Landkreises.....	5
2. Eingliederung der KoKi im Amt für Familie und Jugend.....	6
2.1 Organisatorische Eingliederung.....	6
2.2 Personelle Besetzung, räumliche Ausstattung und Erreichbarkeit .....	6
3. Allgemeine Aufgaben der KoKi.....	7
4. Familienbezogene Einzelfallarbeit.....	7
5. Angebote der Frühen Hilfen.....	8
5.1 Gesundheitsorientierte Familienbegleitung (GFB).....	8
5.2 Mobile Elternberatung .....	9
5.3 Haushaltsberatung .....	9
5.4 Entwicklungspsychologische Beratung.....	9
5.5 Elternbegleitung .....	10
6. Öffentlichkeitsarbeit.....	11
7. Netzwerkarbeit.....	12
8. Schnittstellenmanagement .....	14
8.1 Schnittstelle zum Allgemeinen Sozialdienst (ASD) .....	14
8.2 Schnittstelle zu anderen Fachdiensten .....	15
9. Fortschreibung der netzwerkbezogenen Kinderschutzkonzeption.....	15
10. Ausblick.....	15
Quellenverzeichnis .....	16

## 1. Ausgangslage und Hintergrund

Das gesunde Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen sowie der Schutz des Kindeswohls entsprechen dem ureigenen Recht eines jeden Kindes auf individuelle Entwicklung und freie Entfaltung. Entwicklungspsychologische Erkenntnisse zeigen, dass sowohl vorgeburtliche Einflüsse als auch die ersten Entwicklungsphasen nach der Geburt des Kindes von prägender Bedeutung für das gesamte weitere Leben eines Menschen sind. Das Säuglings- und Kleinkindalter ist für den jungen Menschen von besonderer Verletzlichkeit und einem hohen Maß an zwingend notwendiger Verlässlichkeit und Zuverlässigkeit geprägt. Eine nicht ausreichende Versorgung kann innerhalb kürzester Zeit weitreichende Folgen haben. Oft liegt der Grund für Misshandlung und Verwahrlosung von Kindern in der Überforderung von Eltern, insbesondere in sozialen Konfliktlagen oder bei physischen und psychischen Problemen, in mangelnder Empathie- und Handlungsfähigkeit sowie in sozialer Isolation und fehlender Information. Deshalb müssen im Sinne des präventiven Kinderschutzes gerade belastete Eltern rechtzeitig unterstützt und in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt werden. Hierbei sollen Risikofaktoren innerhalb des Familiensystems frühzeitig erkannt und Schutzfaktoren gestärkt werden.

Die Arbeit der KoKi bewegt sich im präventiven Kinderschutz. Für den akuten Kinderschutz wurden vom Amt für Familie und Jugend gemeinsam mit Kliniken und Polizei weitreichende Vereinbarungen getroffen, die in dieser Konzeption nicht weiter erläutert werden.

### **1.1 Entwicklung im Kinderschutz**

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit, Familie und Soziales (StMAS) hat bereits im August 2007 ein umfassendes und zielgerichtetes Gesamtkonzept zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Vernachlässigung und Misshandlung entwickelt und mit der Handreichung „Kinderschutz braucht starke Netze“ die Intensivierung der Kooperation der verschiedenen in Kinderschutzfragen beteiligten Fachdisziplinen vor Ort als elementaren Bestandteil des bayerischen Kinderschutzkonzeptes hervorgehoben.

Zur nachhaltigen Etablierung eines flächendeckenden systematischen, interdisziplinären Vorgehens wurde zudem ein Eckpunktepapier zum Aufbau sozialer Frühwarnsysteme in Form von Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) entwickelt und finanziell unterstützt.

Hierfür müssen die KoKis die zum 7. Juni 2011 in Kraft getretene „Richtlinie zur Förderung Koordinierender Kinderschutzstellen KoKi – Netzwerk frühe Kindheit“ des StMAS umsetzen. Sie ist die maßgebliche Arbeitsgrundlage aller Koordinierenden Kinderschutzstellen.

Am 1. Januar 2012 ist das neue Bundeskinderschutzgesetz in Kraft getreten. Neben Neuerungen des achten Sozialen Gesetzbuchs und anderer Gesetze und Evaluation geht aus dem BKiSchG das Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) hervor.

Die Koordinierende Kinderschutzstelle des Landkreises Eichstätt wurde am 1. Juli 2009 im Rahmen der Projektförderung durch das Bayrische Staatsministerium für Arbeit, Familie und Soziales (StMAS) gegründet.

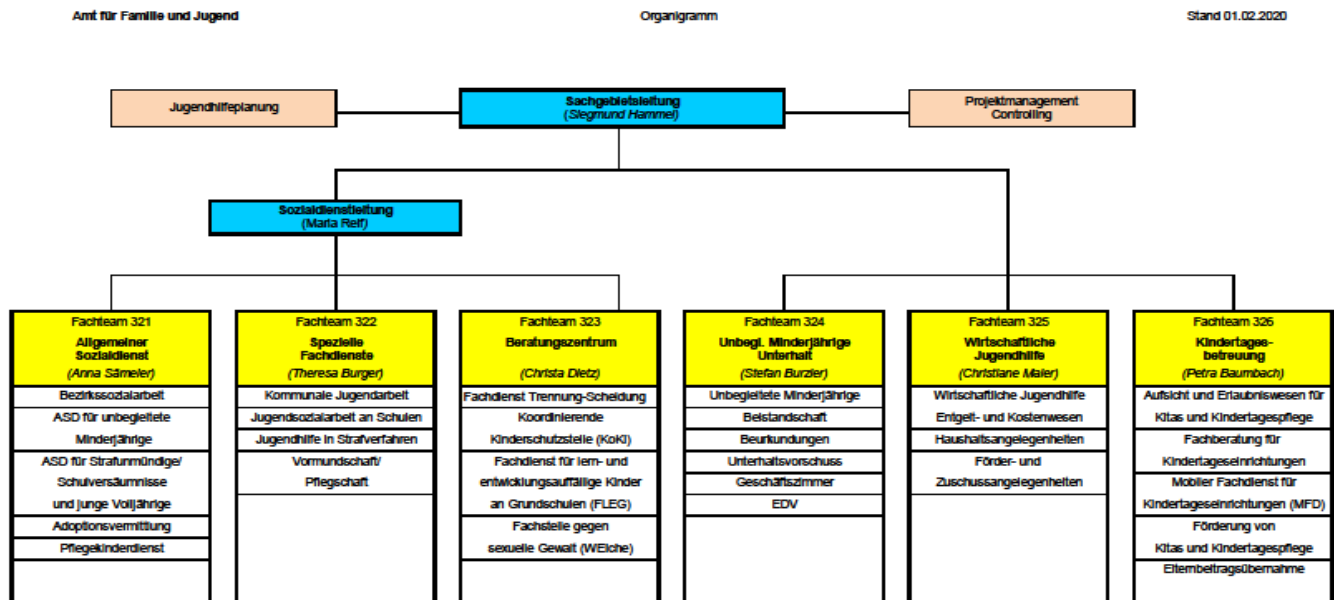
### ***1.2 Besonderheit des Landkreises***

Der Landkreis Eichstätt ist ein Flächenlandkreis mit 30 Gemeinden. Auf dieser Fläche herrscht eine sehr unterschiedliche Infrastruktur. Einerseits gibt es Gemeinden, die durch die direkte Nachbarschaft zu Ingolstadt stark geprägt sind, andererseits existieren stark ländlich orientierte Strukturen.

Die Arbeitslosigkeit im Landkreis ist seit Jahren extrem gering, es herrscht nahezu Vollbeschäftigung. Die Attraktivität des Landkreises zeigt sich im hohen Zuzug aus anderen Regionen. Damit verbunden steigt die Geburtenrate jährlich.

## 2. Eingliederung der KoKi im Amt für Familie und Jugend

### 2.1 Organisatorische Eingliederung



Die KoKi ist seit 2016 dem Fachteam 323 Beratungszentrum zugeordnet. Die Fachteams 321 Allgemeiner Sozialdienst, 322 spezielle Fachdienste und 323 unterliegen gemeinsam der Sozialdienstleitung.

### 2.2 Personelle Besetzung, räumliche Ausstattung und Erreichbarkeit

Die KoKi Eichstätt besteht derzeit aus 2,0 Stellen, die von drei Pädagoginnen (Dipl. und B.A.) in Teilzeit ausgefüllt werden. Die Fachkräfte haben die KoKi-Kompaktfortbildung des Bayerischen Landesjugendamts absolviert.

Zu erreichen ist die KoKi Eichstätt grundsätzlich montags bis freitags von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr in ihren beiden Büros im Dienstleistungszentrum in Lenting. Es gibt keine festen Sprechzeiten, eine vorherige Terminvereinbarung empfiehlt sich jedoch. Bei Anrufen außerhalb der oben angegebenen Zeiten werden die Anrufer zeitnah zurückgerufen. In Urlaubszeiten vertreten sich die Fachkräfte gegenseitig, die Telefone werden aufeinander umgestellt, damit den Anrufern immer ein Ansprechpartner zur Verfügung steht.

### **3. Allgemeine Aufgaben der KoKi**

Die KoKi Eichstätt betreut Schwangere, werdende Väter, Mütter und Väter sowie Familien, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Landkreis Eichstätt haben und deren Kinder 0 - 3 Jahre alt sind. Ebenso kooperiert die KoKi mit Netzwerkpartnern, auf deren Klienten diese Angaben zutreffen. (siehe hierzu §16 (3) SGB VIII)

Primäre Zielsetzung ist das präventive Erkennen von Risiken und Gefährdungen im Aufwachsen von Kindern in Familien und die Gewährleistung des notwendigen Unterstützungsbedarfs vor Ort. Dies erfolgt durch die nachhaltige und flächendeckende Etablierung eines systematischen, interdisziplinären Netzwerks für potentiell und akut belastete Familien im Landkreis Eichstätt. Das hierfür erforderliche Netzwerk aller Dienste und Einrichtungen wird durch die KoKi aufgebaut, koordiniert und gepflegt.

Darüber hinaus informiert die KoKi im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit (werdende) Eltern und Netzwerkpartner sowohl über das eigene Informations-, Beratungs- und Angebotsspektrum als auch über das von Netzwerkpartnern.

Weiterhin entwickelte die KoKi verschiedenste Frühe Hilfen um junge Eltern zu unterstützen. Dieses Angebot wird kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt.

### **4. Familienbezogene Einzelfallarbeit**

Die KoKi Eichstätt legt einen großen Schwerpunkt auf die direkte Arbeit mit den Familien. Es handelt sich hierbei grundlegend um eine Information und Beratung für werdende Eltern und Familien mit Kindern von 0-3 Jahren, sowie eine Unterstützung und Vermittlung von Frühen Hilfen. Der Bereich der Fallarbeit umfasst hierbei folgende Komponenten:

- Niederschwellige Beratungsgespräche bei den Familien zu Hause, in den Räumen der KoKi oder auch bei den Netzwerkpartnern
- Unterstützung bei der Kontaktaufnahme mit Behörden, Einrichtungen und anderen Fachkräften
- Zeitnahe Vermittlung von bedarfsgerechten und wohnortnahen Hilfen
- Vermittlung und Begleitung von Frühen Hilfen
- Einbindung geeigneter Netzwerkpartner zur weiteren Hilfestellung
- Fachliche Einschätzung von Schutz- und Risikofaktoren
- Schnittstellenmanagement mit dem Allgemeinen Sozialdienst (ASD)
- Dokumentation und Aktenführung
- Informationsvermittlung an die Eltern über die Entwicklung der Kinder bis zum Ende des 3. Lebensjahres



## **5. Angebote der Frühen Hilfen**

Frühe Hilfen „zielen darauf ab, Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern in Familie und Gesellschaft frühzeitig und nachhaltig zu verbessern. Neben alltagspraktischer Unterstützung wollen Frühe Hilfen insbesondere einen Beitrag zur Förderung der Beziehungs- und Erziehungskompetenz von (werdenden) Müttern und Vätern leisten. Damit tragen sie maßgeblich zum gesunden Aufwachsen von Kindern bei und sichern deren Rechte auf Schutz, Förderung und Teilhabe“ (NZFH: Was sind Frühe Hilfen?).

Die Koordinierenden Kinderschutzstellen haben den Auftrag, Frühe Hilfen zu entwickeln, zu erhalten und in den Familien zu installieren sowie den Netzwerkpartnern als auch den Bürgerinnen und Bürgern bekannt zu machen.

Die Frühen Hilfen werden vom Landkreis Eichstätt und von der Bundesstiftung Frühe Hilfen finanziert, sodass sie den Familien kostenlos angeboten werden können. Der Ablauf zum Einsatz Früher Hilfen ist standardisiert.

Für den Landkreis Eichstätt wurden bereits folgende Frühe Hilfen konzipiert und umgesetzt:

### ***5.1 Gesundheitsorientierte Familienbegleitung (GFB)***

Die gesundheitsorientierte Begleitung von Familien durch Familienhebammen und Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und -pfleger (FGKiKP) und durch vergleichbar qualifizierte Fachkräfte aus dem Gesundheitswesen hat sich bewährt (siehe Leistungsleitlinien ‚Bundesstiftung Frühe Hilfen zur Umsetzung des Fonds Frühe Hilfen‘). Die als GFB tätigen Fachkräfte sind Hebammen bzw. Kinderkrankenschwestern, die eine 200-stündige Zusatzausbildung (gemäß des Curriculums ‚Weiterbildung für Hebammen zu zertifizierten Familienhebammen in Bayern) absolviert haben. Sie verfügen über eine Qualifizierung entsprechend der vom NZFH in Zusammenarbeit mit den Ländern erarbeiteten ‚Mindestanforderungen zur Qualifizierung von Familienhebammen und Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und -pflegern‘.

Die KoKi Eichstätt kooperiert mit sechs Familienhebammen und einer Familienkinderkrankenschwester. Diese sind entweder selbständig tätig oder an den Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Ingolstadt angebunden. Eine Kinderkrankenschwester befindet sich in der Ausbildung.

Neben der Aufklärung von Fragen, die die Gesundheit des Säuglings betreffen, setzen die GFBs ihren Fokus auf die wichtige Eltern-Kind-Bindung und unterstützen auf diese Weise Familien in der neuen Lebenssituation mit Kind. Die Fachkräfte können nach Bedarf während der Schwangerschaft, im 1. Lebensjahr des Säuglings oder auch darüber hinaus eingesetzt werden. Der Einsatz der GFBs als Frühe Hilfe wird seit Januar 2018 durch die Bundesstiftung Frühe Hilfen des StMAS gefördert (bis Ende 2017 durch die Bundesinitiative Frühe Hilfen).

## **5.2 Mobile Elternberatung**

Diese Frühe Hilfe wird von einer selbständigen, sozialpädagogischen Fachkraft mit systemtherapeutischer Ausbildung und fundiertem Fachwissen im Bereich der Eltern-Säugling-Kleinkindberatung durchgeführt.

Die Mobile Elternberatung ist eine Form präventiver Entwicklungsberatung unter Berücksichtigung entwicklungspsychologischer und bindungstheoretischer Erkenntnisse. Im Fokus der Hilfestellung ist die Beziehung zwischen Eltern und Säugling/Kleinkind. Folgende spezialisierte Hilfestellungen bietet die Mobile Elternberatung an:

- Integrative Eltern-Säuglings-/Kleinkind-Beratung (IESK-B),
- Therapeutische Eltern-Kind-Intervention,
- Marte Meo (Entwicklungsförderung mit Videounterstützung).

## **5.3 Haushaltsberatung**

Für diese Frühe Hilfe stehen der KoKi Eichstätt drei Hauswirtschafterinnen mit Auszubildereignung zur Verfügung, die Eltern bei mangelnder Kenntnis über die Haushaltsführung wie Nahrungszubereitung, Reinigung, Wäsche, wirtschaftlich Haushalten, Ordnungssysteme, Erarbeitung einer Tages- und Alltagsstruktur anleiten. Damit wird das Prinzip Hilfe zur Selbsthilfe gefördert. Zielgruppe sind dabei Familien, die nicht oder nicht mehr ausreichend in der Lage sind, ihren Haushalt zu bewältigen bzw. deswegen überfordert sind. Bei dieser Hilfeform werden nach Möglichkeit alle Familienmitglieder in den Beratungsprozess eingebunden.

## **5.4 Entwicklungspsychologische Beratung**

Die Entwicklungspsychologische Beratung (EPB) wird von einer speziell dafür ausgebildeten Mitarbeiterin der KoKi durchgeführt.

„Die Entwicklungspsychologische Beratung ist ein Unterstützungsangebot zur Förderung der elterlichen Feinfühligkeit in der frühen Kindheit. Es dient dem Aufbau einer gelungenen Eltern-Kind-Beziehung und einer sicheren emotionalen Bindung beim Kind. (...) Durch die Entwicklungspsychologische Beratung soll Entwicklungs- und Verhaltensproblemen insbesondere bei noch diskreten Warnzeichen in der Interaktion zwischen Eltern und Kind vorgebeugt werden“. (Universitätsklinikum Ulm, Stand 17.12.2012)

Die unsicheren und belasteten Eltern sollen schon früh erkennen, welche Signale sie an ihr Kind senden und welche Feinzeichen das Kind zeigt. Signifikant für die EPB ist, dass sie solche Signale visuell aufzeigen kann, da im Rahmen der Beratung Videoaufnahmen im familiären Umfeld angefertigt werden.

## **5.5 Elternbegleitung**

Elternbegleiter haben eine soziale, pädagogische, medizinische oder hauswirtschaftliche Grundausbildung, die durch eine Weiterbildung „Elternchance I“, „Elternchance II“ oder vergleichbare Weiterbildung ergänzt wird. Die Elternbegleitung ist eine ganzheitliche, lebenspraktische Unterstützung im familiären Alltag. Familien werden durch den Elternbegleiter in ihrer Erziehungskompetenz und ihrem Handeln bestärkt, ihre Selbständigkeit und Selbstwirksamkeit wird gefördert.

Die Arbeit der Elternbegleitung findet vorrangig im Haushalt und Umfeld der Familien statt. Termine können auch in der Kindertagesstätte oder an anderen Orten stattfinden.

Der KoKi Eichstätt steht seit Winter 2018 eine Elternbegleiterin zur Verfügung.

## 6. Öffentlichkeitsarbeit

Die KoKi informiert die Öffentlichkeit, die Bürger des Landkreises Eichstätt, über ihre Unterstützungsangebote. Ein Flyer, der das Hilfsangebot der KoKi beschreibt und die Kontaktdaten der Mitarbeiterinnen enthält, liegt bei Netzwerkpartnern aus und wird an Eltern und Interessierte weitergegeben. Einwohner des Landkreises erhalten durch die KoKi Eichstätt zweimal jährlich einen Überblick über bestehende Elternbildungsangebote im Landkreis und der angrenzenden Stadt Ingolstadt. Diese ist neben weiteren Informationen auf der KoKi - Internetseite zu finden ([www.landkreis-eichstaett.de/koki](http://www.landkreis-eichstaett.de/koki)).

Im Landkreis Eichstätt befinden sich zwei Kliniken, eine in der Kreisstadt Eichstätt und eine im Markt Kösching. Die Klinik in Kösching ist mit einer Geburtsstation ausgestattet, die Geburtsstation der Klinik Eichstätt ist seit Ende Dezember 2019 bis auf weiteres vorübergehend geschlossen.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ist die KoKi bei der monatlichen Kreißaalbesichtigung in der Klinik Kösching vertreten. Sie stellt Informationsbroschüren rund um die Themen Schwangerschaft, Geburt und Kinder, sowie rechtliche Bedingungen und Ansprüche (z.B. Elterngeld) zur Verfügung. Bei diesen Terminen tritt die KoKi sowohl mit den werdenden Eltern als auch mit dem Klinikpersonal in Kontakt, um die Niederschwelligkeit ihrer Arbeit zu gewährleisten.

Seit 2013 organisiert die KoKi Informationsnachmittage in unterschiedlichen Gemeinden des Landkreises Eichstätt. Hierbei erfahren (werdende) Eltern und andere Interessierte erzieherisch- und entwicklungsrelevante Themen durch Impulsreferate oder Workshops von Fachkräften. 2014 und 2016 fand die Großveranstaltung erstmals unter dem Titel „Hand in Hand“ in Kooperation mit dem Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB) der Diözese Eichstätt statt. Aufgrund der mangelnden Zeitkapazitäten des KDFB und der Durchführung der Auftaktveranstaltung des Runden Tisches der KoKi Eichstätt fand 2018 keine „Hand in Hand“ Veranstaltung statt. Eine Neuauflage ist angedacht.

In Zusammenarbeit mit den KoKis der Region 10 wurde ein „Schreibbaby-Aufkleber“ entwickelt, der in Kooperation mit den örtlichen Geburtskliniken bei der Geburt des Kindes in die gelben U-Hefte geklebt werden. Dieser informiert die Eltern über Beruhigungsmöglichkeiten der Babys und über Beratungsangebote in der Region 10. Weiterhin entstehen in Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern Zeitungsartikel zu verschiedenen Themen der Frühen Hilfen, die im GO-IN-Magazin veröffentlicht werden.

Seit Herbst 2018 finden regelmäßig in Kooperation mit der Kinderarztpraxis Dr. Bräutigam & Petsch, der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) und dem KDFB in Eichstätt Elternkurse „KESS erziehen: Von Anfang an“ statt, die von der KoKi Eichstätt abwechselnd in Eichstätt und Beilngries organisiert werden. Eine Weiterführung dieser Kurse ist für die Zukunft angedacht. Zudem ist geplant in Kooperation mit der Kolpingsfamilie Kösching einen „KESS erziehen: Von Anfang an“ Kurs in der Marktgemeinde Kösching zu organisieren.

Im Mai 2019 fanden im Landkreis Eichstätt öffentliche Elternabende zu dem Thema „Signale des Babys - was mein Kind mir sagen will“ statt. Diese Elternabende, die von einer KoKi Fachkraft gemeinsam mit der Mitarbeiterin der Mobilen Elternberatung gestaltet wurden, fanden in verschiedenen Gemeinden im Landkreis statt, um möglichst vielen Eltern eine Teilnahme zu ermöglichen. Auch hier ist eine Weiterführung dieser Elternbildungsangebote geplant.

Bei Bedarf nehmen die KoKi-Mitarbeiterinnen an Elternabenden von Kinderkrippen oder Kindertagesstätten teil, um den Eltern die Arbeit der KoKi vorzustellen bzw. thematische Vorträge zu halten.

## 7. Netzwerkarbeit

„Familien brauchen mehr denn je die solidarische Unterstützung der Gesellschaft, damit sie ihren Kindern ein kindgerechtes und gesundes Aufwachsen ermöglichen können. Dies gilt insbesondere für Familien in schwierigen Lebenslagen. Je früher sie die Hilfe bekommen, desto größer sind die Chancen, dass sie für die gesunde Entwicklung ihrer Kinder sorgen können. [...] In Deutschland gibt es ein weit verzweigtes Angebot von Hilfen. Sie sind allerdings häufig in unterschiedlichen Systemen verankert und wenig aufeinander bezogen. Hier gilt es, Netzwerke zu schaffen, um die vorhandenen Hilfen effektiver für die Familien nutzbar zu machen.“ (NZFH ,2010)

Deshalb umfasst die Netzwerkarbeit der KoKi Eichstätt den Aufbau, die Erweiterung, die Pflege und Koordination verbindlicher regionaler Netzwerke zur frühzeitigen Unterstützung von Familien. Bereits vorhandene Netzwerke sind zu pflegen und zu erhalten.

Professionen und Institutionen in unserem Netzwerk Frühe Kindheit sind u.a.:

- Kliniken
- Ärzte und Hebammen
- Beratungs- und Therapiestellen
- Fachdienste der Jugendhilfe
- Behörden und Institutionen
- Kindertagesbetreuungseinrichtungen
- Schulen und Vereine
- Gemeinden und Kirchen

Ein Schwerpunkt der Netzwerkarbeit liegt seit 2018 auf den Runden Tischen im Netzwerk Frühe Kindheit. Hierzu fand im April 2018 die Auftaktveranstaltung mit dem Thema „Kinder psychisch belasteter Eltern“ statt. Weitere Runde Tische mit den Themen „Vorstellung der Arbeit der Schwangerenberatungsstellen der Region 10“, „10 Jahre KoKi und die Entwicklung der Frühen Hilfen im Landkreis Eichstätt“ sowie „Vorstellung der Schreibabyberatungsstellen der Region 10“ folgten. Die Runden Tische bieten den Netzwerkpartnern nicht nur die Möglichkeit andere Institutionen oder Fachbereiche kennenzulernen, sondern auch sich untereinander auszutauschen und eigenes Informationsmaterial weiterzugeben.

Eine Fortführung der Runden Tische im halbjährlichen Turnus ist geplant.

Zudem finden weiterhin regelmäßig persönliche Treffen mit einzelnen Netzwerkpartnern statt. Ziel solcher persönlichen Kontakte ist das gegenseitige Kennenlernen des jeweiligen Unterstützungsspektrums, Vorstellung von neuen Hilfsangeboten und Treffen von Absprachen für die künftige Kooperation.

Die Koordinierenden Kinderschutzstellen tauschen sich untereinander regelmäßig aus bzw. arbeiten an gemeinsamen Projekten. Die KoKi Eichstätt ist Mitglied im Arbeitskreis der KoKis der Region 10 mit den Landkreisen Neuburg-Schrobenhausen, Pfaffenhofen und der Stadt Ingolstadt. Weiterhin ist die KoKi Eichstätt in einem Arbeitskreis mit den nördlich an den Landkreis angrenzenden KoKis der Landkreise Weißenburg/Gunzenhausen und Roth sowie der Stadt Schwabach vertreten. Auch mit anderen an den Landkreis Eichstätt angrenzenden KoKis findet ein Austausch statt.

Gemeinsam mit den KoKis Weißenburg/Gunzenhausen, Roth und Schwabach fand am 13. März 2019 ein Fachtag zum Thema „Resilienz – Was Kinder stark macht“ in Treuchtlingen (Landkreis Weißenburg/Gunzenhausen) statt. Hierzu wurden alle Netzwerkpartner eingeladen um auch überregional Kontakte zu knüpfen.

Um das Thema Resilienz in den Landkreis Eichstätt zu transportieren veranstaltete die KoKi Eichstätt im Herbst 2019 für die im Landkreis tätigen Mitarbeiterinnen der Frühen Hilfen eine Fortbildung mit dem Thema „Achtsamkeit und Selbstfürsorge“.

Gemeinsam mit den nördlich angrenzenden KoKis fand im Frühjahr 2020 eine Fortbildung für Frühe Hilfen mit dem Thema „Trauma (k)ein Thema in der Begleitung werdender Mütter?!“ statt.

## 8. Schnittstellenmanagement

### 8.1 Schnittstelle zum Allgemeinen Sozialdienst (ASD)

Um eine möglichst reibungslose und zum Schutz des Kindeswohls effektive Zusammenarbeit ermöglichen zu können, finden in regelmäßigen Abständen Schnittstellengespräche zwischen KoKi und ASD statt, deren Ergebnisse jeweils protokolliert und fortgeschrieben werden.

Die Kollegen des ASD können (werdenden) Eltern oder Familien mit Kindern bis zu drei Jahren jederzeit eine Kontaktaufnahme zur KoKi empfehlen. Die Inanspruchnahme der Angebote und Hilfen der KoKi bleibt dabei jederzeit in der Verantwortung der Eltern. Somit erhält der ASD keine Rückmeldung, ob eine Kontaktaufnahme erfolgt ist, es sei denn, die Eltern geben ihre Einwilligung zum Datenaustausch. In diesem Fall kann die KoKi den ASD über eine Inanspruchnahme von Unterstützung und den Verlauf der Maßnahme informieren.

Erkennt die KoKi-Mitarbeiterin bei einer Familie, die an die KoKi angebunden ist, einen das Angebotsspektrum der KoKi übersteigenden Bedarf, werden die Eltern über das Unterstützungsangebot des ASD informiert. Wenn die Zuständigkeit wechselt, erfolgt ein Übergabegespräch mit Eltern, KoKi und ASD. Der Auftrag der KoKi ist damit beendet, die Fallverantwortung obliegt dem ASD.

Ergeben sich im Verlauf einer KoKi-Begleitung bei einer Familie Anhaltspunkte auf eine drohende Kindswohlgefährdung, holt sich die KoKi-Mitarbeiterin eine fachliche Beratung nach § 8b SGB VIII durch eine insoweit erfahrene Fachkraft ein. Gelangt man zur Einschätzung, dass eine Kindswohlgefährdung nach §8a SGB VIII vorliegt, wird die Familie an den zuständigen ASD-Kollegen übergeben. Die Übergabe erfolgt grundsätzlich mit Wissen der Eltern und idealerweise so, dass die Kooperationsbereitschaft der Eltern erhalten bleibt. Bei einer akuten Kindswohlgefährdung informiert die KoKi-Fachkraft direkt den zuständigen Mitarbeiter des ASD.

Im Amt für Familie und Jugend in Eichstätt liegt nach einer Übergabe einer Familie die Fallverantwortung grundsätzlich bei dem Fachdienst, der den Fall angenommen hat. Unterstützungsangebote für Familien werden nur in Ausnahmefällen und für eine begrenzte Übergangszeit (maximal 3 Monate) parallel von KoKi und ASD angeboten, so dass in der Regel immer eine klare Trennung zwischen ASD- und KoKi-Arbeit gegeben ist.

## **8.2 Schnittstelle zu anderen Fachdiensten**

Die KoKi Eichstätt arbeitet auch mit folgenden relevanten Diensten des Amtes für Familie und Jugend zusammen:

- Adoptions- und Pflegekinderdienst
- Beistandschaft
- Vormundschaft
- Kita – Fachberatung
- Mobiler Fachdienst für Kindertageseinrichtungen
- Fachdienst Trennung und Scheidung
- WEIche – Fachstelle gegen sexuelle Gewalt
- Wirtschaftliche Jugendhilfe

Eltern können bei Bedarf und Interesse an die verschiedenen Fachbereiche weitervermittelt werden. Die Kontaktaufnahme und ggf. eine Datenübermittlung erfolgen ausschließlich mit Zustimmung der Eltern. Gemeinsame Gespräche sind jederzeit möglich.

## **9. Fortschreibung der netzwerkbezogenen Kinderschutzkonzeption**

Die netzwerkbezogene Kinderschutzkonzeption wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet und bei vorliegenden Änderungen aktualisiert und erweitert. Sie ist über eine Verlinkung auf der Internetpräsenz der KoKi für alle Kooperationspartner, aber auch für die Allgemeinheit einsehbar. Die Netzwerkpartner der KoKi im Landkreis Eichstätt werden entsprechend über die Veröffentlichung informiert.

## **10. Ausblick**

Aktiver Kinderschutz ist als ein Prozess zu verstehen, der einer kontinuierlichen Weiterentwicklung bedarf und an die Rahmenbedingungen vor Ort angepasst werden muss. Präventive Maßnahmen sollten vor Ort bei den Eltern ansetzen und Kinder vor jeglicher Art von Vernachlässigung und Gewalt schützen. Dafür ist sowohl die Arbeit der KoKi als auch die der Netzwerkpartner immens wichtig. Hierfür muss auch in Zukunft das Netzwerk gestärkt und weiter vergrößert werden.

Wünschenswert wäre in diesem Zusammenhang der weitere Ausbau von Elternbildungsangeboten im Landkreis, wie zum Beispiel die Schaffung von Familienstützpunkten.

Auch die Schaffung von Ehrenamtsprojekten, wie zum Beispiel Leihomas/-opas könnte in nächster Zeit ein weiterer Arbeitsschwerpunkt werden.



## Quellenverzeichnis

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Das Bundeskinderschutzgesetz, URL: <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/kinder-und-jugend,did=119832.html>, 09.02.2015

NZFH: Modellprojekt Guter Start ins Kinderleben: Werkbuch Vernetzung, Süddeutsche Verlagsgesellschaft Ulm, Köln, 2010.

NZFH: Was sind Frühe Hilfen?, URL: <http://www.fruehehilfen.de/fruehe-hilfen/was-sind-fruehe-hilfen/>, 24.01.2014.

Ritter-Kramer: Konzeption: Mobile Elternberatung für Eltern von Säuglingen und Kleinkindern im Rahmen der Frühen Hilfen, Eichstätt, 2012.

StMAS: Richtlinie zur Förderung Koordinierender Kinderschutzstellen KoKi – Netzwerk frühe Kindheit, 2011.

Universitätsklinikum Ulm: Entwicklungspsychologische Beratung – Was ist das?, URL: <http://www.entwicklungspsychologische-beratung.de/index.php?site=epb>, 24.01.2014